

Endstation Sehnsucht?

Vom schwierigen Start in den Traumberuf

**Persönliche Erfahrungen einer Teilnehmerin mit dem Tutoratsprojekt des PresseClubs.
Von Johanna Hüttenhofer**

Knapp ein Dutzend Studenten, Uniabsolventen und Tutoren aus den Reihen des Clubs haben sich im September 2004 im PresseClub am Münchner Marienplatz eingefunden. Neugierig und gespannt. Angelockt durch eine Einladung von Projektleiterin Susanne Himmelsbach. Sie hatte uns NJB-Mitgliedern das Coachingprojekt als Möglichkeit zur intensiven Betreuung durch einen kampferprobten Medienprofi in Aussicht gestellt.

Zu diesem Zeitpunkt war meine Magisterarbeit die Macht, die meinen Tagesablauf diktierte. Damit lief der Countdown unerbittlich auf das Studienende zu. Und damit bekam natürlich auch die Frage „Was möchtest du danach machen?“ einen deutlich drängenderen Charakter. Ein Angebot, sich bei jemandem aus der Medienbranche informieren zu können, war daher ein wirkliches Geschenk. Das erste Treffen von Betreuern und Betreuten fühlte sich ein wenig wie im Frankreichtausch an – man stand alleine da und wartete darauf, wer einen wohl abholen würde. Mein „Austauschpartner“ war Ulrich Esser, Leiter der Kommunikationsabteilung der Messe München und PresseClub-Mitglied.

Dass die Welt außerhalb der Alma Mater für Menschen mit journalistischen Ambitionen eine recht unwirtliche Umgebung ist, wurde uns in der Einführungsveranstaltung von Gunther Schnatmann, Personalberater bei

Swiss Consult dargelegt. Es sei – angesichts der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt für Journalisten – mehr denn je unverzichtbar, schon frühzeitig ein dichtes Netz an Kontakten aufzubauen. Das Tutorat des PresseClubs sei daher eine „seltene Chance, sich von Entscheidern in zentralen Positionen“ betreuen zu lassen.

Die erste dieser Chancen, die mir durch meinen „Entscheider“ geboten wurde, war die Mitwirkung in der Presseagentur der Messe Electronica. Als Politikwissenschaftlerin plötzlich mit Autobatteriekontrollinstrumenten befasst, bekam ich einen Einblick in die stressige und aufregende Welt des Messejournalismus. Wie man vielleicht Teil dieser Welt werden könnte, sollten uns zwei Bewerbungstrainings im Rahmen des Tutorats im



Ulrich Rohde, Leiter der Management Akademie München (rechts im Bild), beim simulierten Bewerbungsgespräch mit einem Junior-Partner des Tutoratsprojektes des Clubs. Beim Training mit der Kamera wurden die Tutorats-Teilnehmer fit für den Job gemacht.

PresseClub näher bringen. Ulrich Rohde, Leiter der Management Akademie München, half uns mittels

Videoanalyse unsere Gestik und Mimik im simulierten Bewerbungsgespräch zu sezieren. Und er präparierte uns (Frauen) für die Frage aller Fragen im Bewerbungsgespräch: „Wie sieht es mit Ihrer Familienplanung aus?“

Eine weitere Option, um seinen Traumjob vor oder hinter der Kamera zu bekommen, stellte uns Dr. Ulrich Berls vor: Als (damaliger) Direktor der Bayerischen Akademie für Fernsehen führte er uns im Juli durch sein Haus.

Doch was, wenn es mit der Stelle bei der Zeitung, im Radio oder Fernsehen immer noch nicht klappt? Dann ist der Traum von einem Beruf, der „irgendwas mit Medien zu tun hat“, noch lange nicht geplatzt. „Die Medienlandschaft ändert sich schnell“, so Ulrich Esser auf unserer Tutorats-Abschlussveranstaltung zum Thema „Jobchancen für junge Journalisten: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der Messe München GmbH“. Wo es früher einen unüberwindlichen Graben zwischen klassischem Journalismus und PR gegeben habe, an dessen Rändern man sich argwöhnisch beäugte, seien die Grenzen heute durchlässiger. Ulrich Esser sieht die PR-Branche als Dienstleistungsberuf: Komplexe Themen (wie eben die Autobatteriekontrollinstrumente) müssen seiner Meinung nach auf eine Ebene heruntergebrochen werden, die auch für den Tagesjournalismus verwertbar ist. ▶

In einem unserer Tutorats-Gespräche sagte mir Herr Esser, ich solle meine Träume nicht bei Gegenwind an den Nagel hängen. „Bewerben Sie sich erst auf Sachen, die Sie wirklich machen wollen. Umorientieren müssen Sie sich wahrscheinlich früh genug.“ Das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung, das er mir vermittelt hatte, erfüllte die Kategorie „Träume“ ganz gut. Doch zwischen einem Traum und dessen Realisierung muss man auch Geld verdienen... Und wer weiß, wofür der eine oder andere Umweg gut ist? Umwege erhöhen die Ortskenntnis, sagt ein vietnamesisches Sprichwort. ■

Johanna Hüttenhofer, Jahrgang 1981, studierte Politik, Geschichte und Literaturwissenschaft in Eichstätt. Während ihrer Studienzzeit absolvierte sie mehrere Praktika u.a. beim Focus, in der Pressestelle des



Einige Tutoratsmitglieder beim Besuch der Bayerischen Akademie für Fernsehen in Unterföhring. (v.l.n.r. Junior-Partner Johanna Hüttenhofer und Robert Scharold, Akademieleiter Dr. Ulrich Berls, Tutor Michael Langer)

Fotos: Susanne Himmelsbach

niedersächsischen Umweltministeriums und der Messe „Electronica“ sowie beim Radiosender „Radio Alpenwelle“ und der Hanns-Seidel-Stiftung. Zwischen September 2004 und Dezember 2005 nahm sie am

Tutoratsprogramm des PresseClubs teil. Seit Dezember 2005 arbeitet Johanna Hüttenhofer als Assistentin im internationalen Vertrieb bei der Firma Cartec-Bavaria in Unterneukirchen.